

+++ Aktueller Futtertipp - Schweine +++

02/2022

Entwicklung der globalen Fleischproduktion

Katrin Rau

Nach Angaben der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) und OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) steigt die Fleischerzeugung bis 2030 vor allem in Asien und Afrika an. Aufgeteilt nach Tierarten ist Geflügel das am stärksten nachgefragteste Fleisch. Grund dafür ist seine effektive Umsetzung von Pflanzenprotein in tierisches Protein. Die Produktion von Geflügelfleisch ist effektiv durch eine günstige Futtermittelverwertung, ist preiswert und lässt sich einfach zubereiten. Insgesamt soll ausgehend vom Basisjahr 2020 bis zum Jahr 2030 die Produktion von Fleisch weltweit um 13,3 % steigen, der Fleischverbrauch um 13,5 %. Den größten Beitrag zu einer steigenden Fleischerzeugung wird der Prognose zufolge Asien mit einem Zuwachs von 19,3 % haben. Haupttreiber ist dabei China, die aufgrund der Probleme mit der Afrikanischen Schweinepest vor allem ihre Geflügelfleischerzeugung vorantreiben. Aber auch die Schweinefleischerzeugung soll global um 12,7 % im prognostizierten Zeitraum zunehmen. Für Rindfleisch wird eine Zunahme von 5,8 % vorausgesagt. Andere tierische Proteine, wie zum Beispiel Insektenprotein, spielen in diesen Prognosen keine Rolle, da die Mengen im Verhältnis einfach zu gering sind.

Der stärkste relative Anstieg wird aber in Afrika erwartet. Es wird davon ausgegangen, dass 22,9 Mio. t bis zum Jahr 2030 mehr an tierischen Protein erzeugt und verbraucht wird als im Jahr 2020. Das entspricht einem Viertel der gesamten aktuellen Fleischerzeugung Afrikas. Auch für Südamerika wird eine steigende Fleischerzeugung und Fleischverbrauch prognostiziert, was sich aber gegenüber Asien und Afrika moderat entwickelt. Allein für die Europäische Union wird eine Abnahme der Fleischerzeugung von 2,5 % (entspricht 43,2 Mio. t) erwartet.

Diese Tendenzen haben auch Auswirkungen auf die Getreide- und Futtermittelproduktion. Noch werden insbesondere die afrikanischen Märkte von Getreide aus Nordamerika und Europa versorgt. Aber auch hier ist bis zum Jahr 2030 eine Verschiebung prognostiziert. Zunehmend beliefern asiatische Getreideproduzenten, vor allem aus China und Indien, den afrikanischen Markt. Nach den Voraussagen der FAO wird in den nächsten Jahren der Anbau von Futtermitteln in Afrika effektiver, vor allem auf Grund von Investoren aus dem asiatischen Raum. Laut Prognosen ist der Anteil europäischer Investoren auf dem afrikanischen Markt im Bereich Getreide- und Futtermittelanbau relativ gering.

Quelle: FEED magazin 08/2021